



menschenrechte und
nachhaltigkeit umsetzen
global und lokal

KLIMAWANDEL UND VERDRÄNGUNG DURCH DEN STEINKOHLEABBAU IN KOLUMBIEN

VORTRAG UND DISKUSSION

Sonntag, 24. November 2019, 13.45 Uhr | Rautenstrauch-Joest-Museum,
Cäcilienstraße 29-33



In Kolumbien wird seit Jahren Steinkohle abgebaut und nach Deutschland und Europa exportiert, um hier den Energiehunger zu decken. Dabei werden nicht nur Menschenrechtsverletzungen in Kauf genommen, sondern es wird auch massiv die Umwelt zerstört und Menschen werden wegen des Steinkohletagebaus aus ihren Dörfern vertrieben. Auch der Kölner Energiedienstleister RheinEnergie besitzt Anteile an der MVV Energie AG (Mannheim) und somit an Deutschlands größtem Steinkohlekraftwerk, welches seine Kohle unter anderem auch aus Kolumbien bezieht.

Die kolumbianische Aktivistin Maria Fernanda Herrera Palomo begleitet afrokolumbianische Gemeinden und Wayuu Gemeinden in deren Kampf für die Verteidigung deren Territorium gegen den Kohleabbau für den Export und arbeitet mit verschiedenen Aktivist*innen aus Lateinamerika und Europa wie *Ausgeco2hlt* oder *Ende Gelände* zusammen. Wir sind gespannt auf ihren Vortrag, in dem sie uns über die Folgen der Umweltzerstörung vor Ort aufklären wird und einen spannenden Austausch über Möglichkeiten der globalen Vernetzung.

Karten für die Veranstaltung bekommt ihr im Rautenstrauch-Joest-Museum:
Tageskarte: 10,00€/erm. 8,00€

